

### Harzer kritisiert Landrat wegen dessen Kritik

Meiningen – Landrat Peter Heimrich hat die vom Landtagsabgeordneten Ronald Hande veröffentlichten Zahlen über mögliche Landeszuschüsse für 2018/19 im Zeitungsbeitrag vom 2. Februar im *Meininger Tageblatt* als „Zerrbild der Realität“ bezeichnet. Weil Hande suggeriere, dass die Landesregierung den Landkreis Schmalkalden-Meiningen „ohne Ende pampert. Das Gegenteil ist jedoch der Fall“, so Peter Heimrich. Auf die Meinungsäußerung reagiert nun Die Linke-Landtagsabgeordneter Steffen Harzer mit den Worten: „Herr Heimrich ist zu einem Zerrbild der Realität geworden, wenn er Offensichtliches nicht erkennt und einfach negiert.“

Harzer verweist darauf, dass „das Bundesprogramm zu Schulinvestitionen von der Bundesregierung für finanzschwache Kommunen aufgelegt worden“ ist. „Thüringen bekommt davon 72 Millionen Euro bis 2020 und verteilt das auf die finanzschwachen Kommunen. In den letzten beiden Jahren hat Herr Heimrich als Landrat in fast keiner einzigen Pressemeldung verzichtet, darauf hinzuweisen, dass der Landkreis Schmalkalden-Meiningen der wirtschaftlich und finanziell stärkste Landkreis Thüringens sei und daher nicht in der Gebietsreform zerschlagen werden dürfe. Ja was ist denn nun die Wahrheit?“, fragt sich da der Abgeordnete Steffen Harzer.“

Harzer fragt weiter, welcher Aussage man nun glauben solle: „Dass der Landkreis arm ist und Geld aus dem Bundesprogramm bekommen soll oder reich ist und keine Hilfe benötigt? Im Übrigen gibt die Thüringer Landesregierung bis 2019 circa 400 Millionen Euro für Schulinvestitionen, im Vergleich zur vorherigen Legislaturperiode, in der es rund 162 Millionen Euro waren, auch für den Landkreis Schmalkalden-Meiningen aus.“

Ergänzend stellt der Abgeordnete fest, dass der Landeshaushalt für 2018/19 vom Landtag beschlossen ist, somit Gesetzeskraft hat und die Zahlen, „die mein Kollege Hande genannt hat, Realität sind. Vielleicht hätte der Landrat, statt bei seinem neuen Freund Michael Heym zu fragen, bei dem Kommunalminister oder der Finanzministerin (beide SPD) nachfragen sollen und sachgerechte Antwort erhalten. So zieht er gegen die Landesregierung vom Leder, deren Koalitionsvertrag er mit ausgehandelt hat.“

Abschließend betont Harzer, bleibe es bei dem Willen der rot-rot-grünen Koalition, mehr in Bildung, innere Sicherheit und die Kommunen zu investieren. „Das ist mit dem neuen Doppelhaushalt gelungen, auch mit dem Spagat, weiter Schulden der CDU-Vorgängerregierungen abzubauen und damit ein Stück mehr Handlungsfähigkeit für die Zukunft zu sichern. Auch unter der Maßgabe, dass Bildung und innere Sicherheit mehr Personal bedeuten.“

### Angebot: nach Klasse 10 zum Abitur

Hildburghausen – Das berufliche Gymnasium (BG) in Hildburghausen bietet Schülern, die mit guten Ergebnissen die Regelschule im Sommer verlassen werden, die Möglichkeit, das Abitur abzulegen. Allerdings sollten die Noten des Halbjahreszeugnisses der Klasse 10 in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und dem Wahlpflichtfach nicht schlechter als „gut“ (2) sein. Sind diese fachlich-leistungsmäßigen Voraussetzungen nicht erfüllt, ist für den Übertritt in das berufliche Gymnasium eine Empfehlung der Regelschule notwendig. Dazu stellen die Eltern einen Antrag bis zum 14. Februar an die Regelschule. Wird keine der beiden Voraussetzungen erfüllt, ist die Aufnahme am BG durch Aufnahmeprüfung in Form eines Probeunterrichtes, der im April dieses Jahres stattfindet, möglich. Der Unterricht des beruflichen Gymnasiums findet im Technikum in Hildburghausen statt. Eltern, Schüler sowie alle anderen Interessierten sind dorthin zum Tag der offenen Tür am 24. Februar von 9 bis 13 Uhr eingeladen.

www.sbsz-hildburghausen.de

# Hokus Pokus, Premiere und Ulk beim WCC



Jannic Burkhardt (M.) mit Mama Yvonne und Jens Ackermann.



Die Jugendgarde begeisterte.



Perfekt und sehenswert: „Völlig abgehoben“ agierte die Jugend bei ihrem Schautanz als Astronauten.

Mehr Bilder im Internet: [inSüdthüringen.de](http://inSüdthüringen.de)



Das Männerballett posierte fast nackt.

Der 483. Wasunger Karneval wartete bei seiner närrischen Galaveranstaltung im Bürgerhaus Paradies am Samstag mit einer Premiere auf: Der zwölfjährige Jannic bestand seine Feuertaupe in der Bütt.

Von Kerstin Hädicke

Wasungen – „Ganz Woasinge stätt Koopf“ – getreu des diesjährigen Karneval-Mottos meisterte der zwölfjährige Jannic Burkhardt mit großem „Hokus, Pokus“ beim Galaabend des WCC am Samstag im Wasunger Bürgerhaus Paradies seinen Einstand in der Bütt und überraschte als Zauberlehrling nicht nur die gestandenen Narren mit seinem profihaften Auftritt. Der Sechstklässler versuchte sich bereits am Wochenende zuvor bei der karnevalistischen Veranstaltung „Kinder für Kinder“ – ebenso eine Premiere, die als närrisches Angebot fortgesetzt werden soll – und hielt als einer von insgesamt vier Nachwuchs-Rednern eine zauberhaft-bezaubernde Büttensprache.

Jannic ist in einer durch und durch karnevalistisch eingestellten Familie aufgewachsen, die beim Festumzug



Tanzmariechen Theresa Amstein: Gelenkig wie eh und je. Fotos: Kerstin Hädicke

(10.2., 14.11 Uhr) natürlich auch mit einer eigenen Umzugsgruppe vertreten ist. Kein Wunder, ist Vater Thomas doch gebürtiger Woasinger. „Jannic war schon im Kindergarten und in der Schule Karnevals-Prinz und musste als solcher Reden halten. Das fiel dem WCC-Präsidenten Martin Krieg auf und der ermunterte den Jungen, nun auch bei den ‚Großen‘ in die Bütt zu steigen“, erzählt Mama Yvonne Burkhardt. „Rosi Flinsch, eine ehemalige Deutsch-Lehrerin, schrieb seine Büttensprache, die Jannic dann auch fleißig auswendig lernte.“ „Die Kinder können ihre Reden alle auswendig!“, lobte Exprinz Marcel Kießling, der gekonnt durch den Gala-Abend führte. „Der Erlös aus der Kinderveranstaltung – 500 Euro – geht im Übrigen an das Kinderhospiz Tambach-Dietharz.“

### Gut gebucht

Rund 300 Karten waren für die erste Gala des 483. Wasunger Karnevals verkauft worden, erzählt Roswitha Hack an der Kasse. „Überhaupt besteht für alle vier Veranstaltungen des WCC eine sehr gute Nachfrage“, erklärt Jens Ackermann als Pressesprecher des Wasunger Carneval Clubs. „Unser Sorgenkind war ja immer die Donnerstags-Veranstaltung. Doch auch die ist in diesem Jahr gut gebucht.“ Im Übrigen werde Thüringens

Ministerpräsident Bodo Ramelow am Donnerstag, 8. Februar, rein privat in Wasungen vorbeischauen, um unter anderem das Karnevals-Museum zu besuchen.

Weiter meint Jens Ackermann nicht ohne Stolz: „Auch unser Fanfarenzug hat wieder jede Menge Nachwuchs und ist sehr gut aufgestellt!“ Denn letztlich hänge das Wohl und Wehe des traditionsreichen WCC an interessierten Jung-Narren, damit das „Woasinge ahoi“ auch weiterhin über die Ländergrenzen hinaus erschallen kann.

### Zum Dahinschmelzen

Ob Jugendgarde als amtierender Thüringer Vize-Meister, Schautanz der Jugend im Astronauten-Look, das Tanzpaar Torben Häfner und Hermela Linz oder das „gestandene“ Tanzmariechen Theresa Amstein: Alle haben mit ihren professionellen, frisch-modernen Tänzen mit dem perfekten Lächeln ihrem Ruf wieder einmal alle Ehre gemacht. Selbst Karnevals-Muffeln geht da das Herzchen auf...

Martin Krieg und Gabi Zimmermann brachten das Publikum als Woasinger Originale gewohnt närrisch zum Lachen. In dem sie „dem Volk aufs Maul“ geschaut haben und auf platt wiedergaben, was nicht nur die Wasunger bewegt – von der großen bis



Daniel Sauer als Stadtchef „Thomas“.



Putzig: Marcel Kießling als Baum.

zur „kleinen“ Politik. Aber auch Zotiges kam gut an (Martin Kriegs Witz ins Hochdeutsche übersetzt): „Meine Frau sagt, ihre Brüste jucken. Sie sagt, entweder haben wir heute noch Sex oder es schneit.“ Naja, sag ich, da mach ich schon mal die Schneeketten ans Auto...“ Und auf die Frage von Gabi Zimmermann, was Martin denn nun so als Rentner treibe, kam es prompt: „Ich bespaße Kühl!“ ??? „Naja, ich bin Zumba-Trainer – für jegliche Art von Kühen...“ Auch der Witz von dem Wunsch und der Fee sorgte für herzliche Lacher: Ein Mann kam mit einem großen Schimmel daher und erzählte einem anderen von der Fee, die Wünsche erfüllt. Daraufhin wünschte sich der von der Zauberin zwei Millionen in kleinen Scheinen – und kam zurück mit einer Horde von kleinen Schweinen. Wütend beschimpfte er den Tipp-Geber: „Du hättest mir vorher sagen sollen, dass die Fee schwerhörig ist!“ Der entgegnete: „Na glaubst du, ich habe mir einen großen Schimmel gewünscht?“

### Karnevals-Termine

- 8.2. – 18.11 Uhr Fackelumzug; 20.11 Uhr Galaveranstaltung im Paradies.
- 9.2. – 14.11 Uhr, Umzug Schule/KiTa; 20.11 Uhr Galaveranstaltung „Paradies“.



Don Camillo und Peppone alias Stefan Kunze und Manfred Koch.



Tanzen war angesagt, sobald die Kapelle spielte...



Gretel und Greteline? Die Gäste hatten sich wieder ideenreich kostümiert.



Die Kellner hatten alle Hände voll zu tun.



Gewohnt närrisch: Martin Krieg und Gabi Zimmermann, die Woasinger Originale.